

# Die Gründung einer appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **8 (1832)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-542487>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tochter des Altlandshauptmann Bänziger in Wolfhalden. Die wackere Gattin gab ihm vier Kinder, für die er, ohn' allen Schein, ein zärtlicher Vater war.

Daß wir nun zur Hülle übergehen, deren liebenswürdigen Bewohner wir kennen zu lernen bemüht waren. Eine hohe Stirne, die Adlernase, das freundlich strahlende Auge, der lieblich lächelnde Mund drückten gleichzeitig heides, männlichen Ernst und das Sanfte, Gemüthliche der Seele, aus. Der Körper, groß, hager, verrieth Anlage zur Auszehrung. Doch nicht diese Krankheit ist es, welche ihn, der sonst einer guten Gesundheit genoß, auf das Krankenlager warf, sondern ein heftiges Gallenfieber, wobei das Auftreten des nervösen Charakters nicht verhütet werden konnte. Der Kranke unterlag den Folgen dieses Uebels und einer hinzugetretenen Lungenlähmung den 2. des Januars 1832.

Dr. Titus Tobler.

550875

### Die Gründung einer appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Vielfach, sowohl in obrigkeitlichen Kundmachungen, als in Schriften und Unterhaltungen aufmerkssamer Freunde des Vaterlandes, ist von der Nothwendigkeit gesprochen worden, den Landbau in unserm Lande zu vervollkommen. Man sah es ein, welche eine wichtige Nahrungsquelle für unsere zahlreiche Bevölkerung auf diesem Wege geäufnet werden sollte, und wie der Verarmung auf demselben besonders zu begegnen wäre; aber noch nie ist es zu jenem Zusammenwirken für diesen Zweck gekommen, das auch hier die Erfolge so sehr befördern würde.

Wiederholt hat besonders der selige Schullehrer Rohner in Teuffen diesen Gegenstand zur Sprache gebracht. Hiesfür war denn auch die Einladung zur Stiftung einer appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft berechnet, die im August 1832 von ihm ins Publikum gebracht wurde und bald zu einer zweiten

Auflage gelangte. Seine Entwürfe theilte er zuerst einem vieljährigen Freunde, dem Herrn (Revisionsrathe) Joh. Friedrich Preissig in Bühler mit, von dem er wußte, daß derselbe Gegenstand ihn immer beschäftigt hatte, wie eine Schrift über die Schafzucht und Aufsätze in Steinmüller's landwirthschaftlicher Zeitung das auch dem größern Publikum bewiesen haben. Herr Preissig nahm eine Idee, mit der er selbst schon umgegangen war, mit Wärme auf und unterstützte Herrn Rohner kräftig.

Eine erste Zusammenkunft, welche die vorgeschlagene Gesellschaft ins Leben rufen sollte, wurde zwar nur von acht Männern besucht, blieb aber gleichwohl nicht ohne Erfolg. Ausser den beiden Genannten hatten sich auch Herr Gemeinshauptmann Tanner von Speicher, Herr Altlandsfähnrich Tobler daselbst, Herr J. K. Hugener von Stein, Herr Zellweger an der Waisenanstalt in Trogen, Herr Rechsteiner, des Rath's, von Urnäsch und Herr Kontingentshauptmann Schläpfer in Teuffen bei dieser ersten Versammlung eingefunden.

Das Ergebniß dieser ersten Versammlung war eine nochmalige Einladung, der auch eine bedeutende Zahl unserer Mitlandleute entsprach. In einer zweiten Versammlung wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Preissig, Zellweger, Hugener, Tobler und Rechsteiner, mit Abfassung der Statuten beauftragt.

Der Entwurf, zu dem sich diese Männer vereinigt hatten, wurde einer dritten Versammlung vorgelegt, die abermal in Teuffen zusammenkam. Ungeachtet der schlechten Witterung waren für diese Versammlung, welche den 4. Wintermonat statt fand, Theilnehmer von den äußersten Enden des Landes, von Luzenberg wie von Urnäsch, eingetroffen. Herr Preissig eröffnete dieselbe mit einer Vorlesung über den Zweck und Nutzen solcher Vereine, worauf der Entwurf der Statuten vorgelegt, geprüft und genehmigt wurde. Es folgte hierauf die Wahl der durch die Statuten bezeichneten dirigirenden Kommission. Herr Preissig lehnte die Präsidentenstelle beharrlich ab und es wurde dann folgende Kommission gewählt: Hr. Gemeinshauptmann

Lanner in Speicher, Präsident; Hr. Lehrer Zellweger in Trogen, Aktuar; Hr. Joh. Friedrich Preisig in Bühler; Hr. Lieutenant Hugener in Stein; Hr. Rechsteiner, des Raths, in Urnäsch; Hr. Landsführer Leuch in Walzenhausen; Hr. Kontingentshauptm. Tobler in Heiden, und Hr. Buff, des Raths, in Wald. Eine Stelle wurde offen gelassen, um ein Mitglied aus der Gemeinde Herisau, die diesesmal unter den Anwesenden noch nicht repräsentirt war, an dieselbe zu erwählen; wirklich hat die Gesellschaft seither auch aus dieser Gemeinde den gehofften Zuwachs erhalten. Der erste Stifter des Vereines, Herr Rohner, von einem Schlagflusse ereilt, sah diesen Tag nicht mehr; er ruhte bereits im Grabe, als an demselben die von ihm angeregte Idee ins Leben trat.

Seither sind die Statuten des Vereines gedruckt erschienen \*). Wir entnehmen denselben folgende Paragraphen:

#### §. 1. Zweck.

Die Gesellschaft hat den Zweck und macht sich's zur Aufgabe: Die Aufnahme und Verbesserung der Landwirthschaft und der Gewerbe in ihrem ganzen Umfange möglichst zu befördern.

#### §. 5. Mittel zum Zweck.

Die Gesellschaft sucht ihren Zweck zu erreichen zunächst durch bestimmte und dann auch durch freiwillige Geldbeiträge. Um die laufenden Unkosten zu bestreiten, zahlt jedes wirkliche Mitglied jährlich 1 fl. in baar. — Um diese und jene nothwendigen Versuche anstellen zu können, wird nebenbei eine eigene Kasse eröffnet; in diese Kasse legt jedes eingeschriebene Mitglied seine freiwilligen Beiträge, je nach Willen und Vermögen, den vorgesezten Zweck zu befördern. In gleicher Beziehung wird gehofft, daß Männer, mit gemeinnützigem Sinne und Glücksgütern ausgestattet, die Kasse bedenken und der Anstalt in so weit sich anschließen werden, daß sie derselben mit Beiträgen in Geld, mit einem Stück Land zu Versuchen, oder mit landwirthschaftlichen Geräthschaften und dergleichen zu Hülfe kommen. Beiträge letzterer Art werden von den ordentlichen Mitgliedern statt Geld gerne angenommen.

\*) Statuten der appenzellisch-gemeinnützigen Gesellschaft zur Beförderung der Landwirthschaft und der Gewerbe. Genehmigt und beschlossen in ihrer Sitzung in Teufen, den 4. Nov. 1832. Trogen, gedruckt bei Meyer und Zuberbühler. 1832. 8.